



Weshalb gibt es in einem Verband von Turnvereinen Spielmannszüge? Welche Instrumente werden gespielt? Wer kann in einem Spielmannszug spielen? In welchen Vereinen gibt es Spielmannszüge? Diese und viele andere Fragen gehören zu den Themen unserer Serie über das SZ-Wesen im Österreichischen Turnerbund.

Woher kommt das Spielmannswesen?

Die Spielmannszüge sind weithin hörbare Werbeträger für sich und den Österreichischen Turnerbund. Als fester Bestandteil bei Vereinsveranstaltungen, Festen, Feiern und Großveranstaltungen des ÖTB erregen sie nicht nur durch ihre musikalischen Darbietungen Aufmerksamkeit, sondern auch durch ihre besondere Kleidung und Instrumentenausstattung.

Spielmannszüge haben eine alte Tradition: der Ausdruck „Spielmann“ lässt sich bis ins 8. Jahrhundert zurückverfolgen. Aufzeichnungen aus dem 13. Jahrhun-



Eine Serie über die musikalischen Werbeträger des Österreichischen Turnerbundes

von Mag. Elke Nebenführ

dert ist zu entnehmen, dass Flöte und Trommel gemeinsam gespielt wurden. Horn-, Flöten- und Trompetensignale sind schon frühzeitig aus dem Militärwesen bekannt, wo Aufmärsche, Gefechts- und Alarmübungen im Gleichschritt vorgenommen wurden, unterstützt durch das Spielen von Flöten und anderen Blasinstrumenten sowie den Trommelschlag.

Durch den schon im 16. Jahrhundert spürbaren Einfluss der Janitscharenmusik nahm die Militärmusik des Vielvölkerstaates Österreich ihre eigene kontinuierliche Entwicklung hin zur heutigen Instrumentierung, die bereits im frühen 19. Jahrhundert prinzipiell gegeben war. Die Quellen der österreichischen Militärmusikgeschichte werden daher nicht fündig auf der Suche nach altösterreichischen Spielmannszügen.

[Amn.: Janitscharen (türk. jeni tschere = neues Heer): eine durch ihren Kampfgeist bekannte türkische Fußtruppe, die im 14. Jhd. aus Gefangenen, später aus Söhnen christlicher Untertanen aufgestellt wurde. Nach einer Meuterei wurden sie 1826 aufgelöst.]

Wie kommt das SZ-Wesen zum ÖTB?

Sozusagen wieder zurückgeholt in die österreichische Musiklandschaft wurde das Spielmannswesen durch die österreichischen Teilnehmer beim Deutschen Turnfest 1953 in Hamburg. Beeindruckt vom Auftreten und Spiel der deutschen Turnerspielleute beschlossen sie, auch in ihren



Turnvereinen einen Spielmannszug ins Leben zu rufen. Der erste österreichische Spielmannszug wurde 1954 im Turnverein Ried 1848 auf Betreiben von Turnwart Sepp Schendl gegründet. In weiterer Folge kam es zu Gründungen in Gmunden, Salzburg, Wien und Linz.

Hermann Berghammer aus Ried, Max Spindelböck aus Linz und Karl Waltl aus Graz sind als Väter des Spielmannswesens im Österreichischen Turnerbund zu bezeichnen. Sie mischten reine Spielmannszüge mit reinen Fanfarenzügen und schufen so ein Zusammenspiel von Flöte, Trommel, Lyra, Schlagzeug und Fanfare, das vom musikhistorischen Standpunkt aus gesehen bisher keine Vorbilder hatte, im Gegenteil, diese Instrumente wurden beim Militär streng getrennt.

Organisatorisch wurde das Spielmannswesen im Österreichischen Turnerbund 1965 durch die Errichtung eines Bundesfachausschusses für Spielmannswesen im Rahmen des Bundesturnausschusses verankert. Seit 1987 ist es als Fachgebiet direkt im Bundesturnrat vertreten. ■